

## 1982 Aufstehen für Abrüstung

**Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen – Wundervoll? Mutig? Oder einfach unwahrscheinlich? Unwahrscheinliches passiert! Die KjG hat das in Sachen Friedensarbeit in den 1980ern bewiesen, sogar Sozialisten hat sie an ihrer Seite wirken lassen, erinnert sich Hans Gerd Schwandt, er war 1982 zuständig für das Projekt und Buch „Aufstehen für Abrüstung“ ...**

**Du bist über einen Freund bei Pax Christi mit der KjG in Kontakt gekommen, warst erst Zivildienstleistender dort und dann Referent für „Aufstehen für Abrüstung“. Du sagst „Die KjG hat sich an das Thema rangearbeitet“. Wie meinst du das?**

Abrüstung und Friedensarbeit war ja ein politisches Thema, ein hochpolitisches Thema und auch sehr kontrovers. Das war die Zeit der Diskussionen um den Nato-Doppelbeschluss, es gab riesige Demos, z.B. in Bonn im Hofgarten. Und da sagte auf einmal ein katholischer Jugendverband offiziell: „Wir reißen uns jetzt ein in die Gruppe derer, die dagegen vorgehen.“ Ungewöhnlich. Kirche war sonst, wenn es um eindeutige Stellungnahme ging, immer so ein bisschen vorsichtig ...



**Friedenthema und -arbeit kam 1979 in der KjG auf, es gab zum Beispiel die Resolution zum Antikriegstag. Drei Jahre später dann „Aufstehen für Abrüstung“ Wie war das Echo in der KjG?**

Es war nicht ohne, politisch so Stellung zu beziehen. Das hat innerhalb des Verbandes Diskussionen gebracht, es gab DVs, die da nicht so ganz begeistert waren. Das war eine mutige politische Entscheidung, für die die BL damals gradestehen musste. Die KjG hatte schon eine besondere Position und Rolle.



**Spannung durch Friedensarbeit - die Diskussion in der KjG ging so weit, dass man der Bundesleitung Manipulation unterstellt hat, weil sie auch eine Öffnung zum Osten einforderte ...**

Ja! Berlin war das damals, Berlin habe ich im Kopf, weil ich mich gewundert habe, dass grade so ein Großstadtverband so konservativ war. Das waren nicht die einzigen, es gab aber noch andere.

**Die Bundesleitung hat sich mit einem offenen Brief zur Wehr gesetzt und später dann das Buch „Aufstehen für Abrüstung“ bei dir in Auftrag gegeben hat. Was wollte man denn damit erreichen?**

Es ging darum, das Thema im Verband zu platzieren, sich damit auseinanderzusetzen, so dass wenn KjGler\*innen von Pfarrern oder Eltern oder diesen erwachsenen Besserwissern gefragt wurden: „Was wollt ihr denn? Was meint ihr denn?“, diese fähig waren zu argumentieren und die richtigen Worte hatten, auch die Bundesleitung auf gremienebenen. Die Idee war: „Wir müssten etwas machen, womit man arbeiten kann, was man in der Hand hat.“



**Was hatte es denn auf sich mit der vorgeworfenen „Ostsympathie“?**

Das sieht man auch in unserem Buch „Aufstehen für Abrüstung“, das thematisieren wir in einem

Artikel, diese Vorstellung: Die stehen zähnefletschend an der innerdeutschen Grenze und wollen über uns herfallen, der Warschauer Pakt als der Aggressor. Wir als KJG haben gegen die Logik der Abschreckung argumentiert, also gesagt, dass man mit diesem Feindbild nicht weiterkommt und Abschreckung nicht funktioniert. Also militärisch so stark sein, dass jeder weiß: Wenn er uns was tut, dann reißt ihn das selber ins Verderben, das funktioniert nicht.

### **1982 gab es einen Aktionstag und eine Aktionswoche zu „Aufstehen für Abrüstung“ unter dem Vorzeichen des gewaltfreien Widerstandes ...**

Ja, das war der Grundgedanke und die christliche Begründung. Wir haben biblisch argumentiert. Die Sache mit „halt die andere Wange hin“ ist nicht naiv, sondern ein politisches Programm. Das kann man nicht wörtlich übertragen, aber es gab die Idee der einseitigen Abrüstung, von Politikern entwickelt, aber wir haben das begründet. Die Botschaft Jesu ist eine der Gewaltfreiheit: „Wer das Schwert nimmt wird durch das Schwert umkommen“. Da trifft sich eine linke politische Idee mit der Bergpredigt. Im Handbuch übrigens auch ...



### **Christlich katholische Ideen und linkspolitische in einem Buch?**

In dem Buch sind eine Reihe von Zitaten aus Artikeln von Leuten vom „Sozialistischen Büro“, das war eine undogmatische linke Organisation. Die haben wir integriert. Das zähle ich auch unter „Mut der KJG“.

### **Was haben die Bischöfe dazu gesagt?**

Die wussten das glaube ich nicht. Aber, ich hatte auch immer das Gefühl: Bei Pax-Christi stand immer der Bischof vor uns. Das ist bei der KJG ja nicht so, da war der Bischof, der für die Jugendverbände verantwortlich, der war eigentlich immer mehr so der Aufpasser, der das Schlimmste verhindert, meinem Empfinden nach. Da hat die KJG wirklich Mut bewiesen

### **Geendet hat dann diese sehr aktive Friedensarbeit mit den Umwälzungen im Osten und dem Mauerfall?**

Naja, der Kalte Krieg war vorbei, die Block-Konfrontation war vorbei. Der Osten hat uns sein System nicht übergestülpt, im Gegenteil, es ist genau anders rum gekommen ... Da hat das Thema an Präsenz verloren. Die Friedensproblematik ist eigentlich jetzt viel komplizierter und ein Kernthema der KJG ist sie ja geblieben.

Danke für das Interview

(Das Interview führte die Öffentlichkeitsreferentin Babette Braun für die KJG)

Mit der Aktion „**Aufstehen für Abrüstung**“ fordert die KJG Friedenssicherung durch Abrüstung und wendet sich gegen die atomare Abschreckung und insbesondere gegen die im NATO-Doppelbeschluss festgelegte Stationierung von Mittelstreckenraketen. Anliegen dieser Aktion war es auch Unfriedenssituationen im Alltag aufzuzeigen und anzugehen.